

pontifici et ecclesie Romane in suis perturbationibus, anxietatibus et quassationibus consilio et auxilio astitisti, maris et fluminum aliisque periculis plurimis te tamquam approbatissimum discipulum submisisti et cum eo victoriam obtinuisti.

Sed ne, r<sup>me</sup> pater, mea oratio(ne) inculta, quamquam desideriosa te afficiam, venio ad ultimum, recipiendo illud, quod in Genesi legitur: 'Salus nostra in manu tua est'.<sup>13)</sup> Orat igitur presul cum devotissima capitis sui inclinatione, ut tua r<sup>ma</sup> paternitas ipsum et suum clerum et populum a deo sibi creditum summa cum humanitate et clementia recommendatum suscipias. Amen.

<sup>1)</sup> Nr. 1232 und 1233 Z. 10 zufolge kann NvK bereits am 21. April in Bamberg eingetroffen sein. Aufgrund von Z. 14f. mit Anm. 5 kommt für die Rede als spätester Tag der 24. April (Karsamstag) in Betracht.

<sup>2)</sup> Der Vergleich mit anderen Einträgen in der Handschrift, die aufgrund der Namensnennung mit Sicherheit von Mülner stammen, ergibt, daß er auch Nr. 1236 niedergeschrieben hat. Daraus ließe sich dann auch mit einiger Gewißheit auf seine Verfasserschaft von Nr. 1236 schließen. Es handelt sich um den Wiener Theologieprofessor Konrad Mülner (Mulner, Wagner) von Nürnberg († 1461); Kist, Matrikel 294 Nr. 4452; Uiblein, Akten der Theologischen Fakultät 634.

<sup>3)</sup> S.u.Z. 20f. und 25.

<sup>4)</sup> Überschrift: Arenga facta coram uno legato sedis apostolice in Bamberga.

<sup>5)</sup> Matth. 21, 9f.; Evangeliumtext zur Palmweibe am Palmsonntag.

<sup>6)</sup> Anspielung auf seine Aufgabe als angelus pacis (s. Is. 33, 7). So das übliche Epitheton für Legaten in Friedensmissionen; s.u. Nr. 1610 Z. 32.

<sup>7)</sup> Vgl. Luc. 6, 48.

<sup>8)</sup> Vgl. Matth. 28, 29f.; Marc. 16, 15; Luc. 24, 47.

<sup>9)</sup> So aufgrund der damals gängigen Glossare; s. Honecker, Name des Nikolaus von Cues 28. Vgl. auch die entsprechenden Erklärungsversuche in Nr. 905 und 993 Z. 29–31.

<sup>10)</sup> 2. Reg. 15, 37 und 16, 16.

<sup>11)</sup> 2. Reg. 17, 14.

<sup>12)</sup> 2. Reg. 17, 6–23.

<sup>13)</sup> Gen. 47, 25.

## zu <1451 (vor) April 25>.

Nr. 1237

*Chronikalische Notiz in den Aufzeichnungen des Ritters Heinrich von Steinau gen. Steinruck von Poppenhausen über die Verkündung des Jubiläumsablasses in Würzburg.<sup>1)</sup>*

Kop. (letztes Drittel 15. Jh.): WÜRZBURG, StA, Archiv der Freiberren von Thüngen in Weißenbach, Nr. 2910 (ehem. Codex Schweinfurt XXXI) S. 200.

Druck: A. Schäffler, Die Aufzeichnungen des Heinrich Steinruck über Ereignisse aus den Jahren 1430 bis 1462, in: Archiv d. hist. Ver. von Unterfranken u. Aschaffenburg 23 (1875/76) 484; Leinweber, Hochstift Fulda 214.

Item MCCCCLI<sup>o</sup> uf ostern (25. April) ging die genad ein zu Wurtzburg und weret bis in das LII. iare acht tag nach ostern (16. April), und was fride und gnade das ganz iar im land zu Franckhen mer, dann in hundert iaren oder lenger vor was gewest.

<sup>1)</sup> Die 1433 begonnenen, bis auf 1430 zurückgreifenden Aufzeichnungen dürften von dann ab in der Regel gleichzeitig mit den geschilderten Ereignissen sein; Schäffler, Aufzeichnungen 476f. Zum Autor († 1470) und zum Text s. jetzt auch Chr. Stöllinger-Löser, in: Verfasserlexikon IX/1 (1993) 284f.

## <1451 (vor) April 25.><sup>1)</sup>

Nr. 1238

*Informatio des NvK über die Modalitäten für die Erwerbung des Jubiläumsablasses in der Diözese Würzburg.*

Kop. (Insert in Nr. 1369 von 1451 VI 9): BERLIN, *Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA* 10755.

Erw.: Maschke, Nikolaus von Kues 9 Anm. 1 zu Nr. 4 und 45 (Neudr. 133).

Johann von Montabaur, der Komtur des Deutschordens-Hauses in Würzburg, in dessen Schreiben an die Komture, Provinziale, Präzeptoren, Kustoden und Brüder des Ordens in Deutschland vom 9. Juni 1451 die Informatio inseriert ist (s.u. Nr. 1369), leitet sie dort in folgender Weise ein: Informatio per reverendissimum dominum legatum nobis tradita iuxta formam diocesis Herbipolensis, et in tali informatione diligentius est considerandum, quod ea, que concernunt laicos, utputa familiares ordinis, quod illa laicis iniungantur, et que concernunt religiosos, fratribus ordinis professis iniungantur. Consimiliter et in aliis quibuscumque diocesibus observetur.

Allerdings weicht Nr. 1238 nicht unerheblich von den 1451 V 19 von NvK für Stadt und Diözese Würzburg verkündeten Ablaßbestimmungen Nr. 1304 ab, die im Unterschied zu Nr. 1238 dafür umso mehr mit Nr. 1005 übereinstimmen. Wegen jener Abweichungen, vor allem aber auch wegen der in Nr. 1304 fehlenden Übereinstimmungen mit Nr. 1175 kann die Informatio Nr. 1238 keine nachlässige Wiedergabe von Nr. 1304 sein, sondern dürfte die von NvK zunächst vorgesehene, sich noch stark an die Bestimmungen für Eichstätt Nr. 1175 anlehnende Würzburger Fassung darstellen, die er bereits in Bamberg (unter Teilnahme und auf Veranlassung des Johann von Montabaur?) konzipiert hat, in Würzburg selbst dann aber zu der in Nr. 1175 vorliegenden Form abänderte.

Primo quod omnes incole diocesis Herbipolensis, qui hoc anno confessi et contriti Herbipolim accesserint et per tres dies ecclesiam cathedralem sancti Kiliani, sancti Iohannis Nouimonasterii, sancti Iohannis in Hawgis, sancti Burckardi, sancti Steffani ordinis sancti Benedicti, sancte Elizabeth ordinis Theotonicorum et cappellam ecclesie beate Marie virginis in platea Iudeorum devote usw. wie 5 Nr. 1005 Z. 25 bis matricem usw. wie der von Nr. 1005 etwas abweichende Text Nr. 1175 Z. 12ff. — doch fehlt Nr. 1005 Z. 59 faciendo sicut alii; ferner steht statt Eistania, Eistetensis usw. selbstverständlich stets Herbipoli, Herbipolensis usw. — bis Nr. 1175 Z. 20 partem contribucionis respondit usw. wie Nr. 1175 Z. 20 = Nr. 1135 Z. 13–15 bis ita quod usw. wie Nr. 1005 Z. 66–78 bis incapaces. Item omnes usurarii usw. wie Nr. 1005 Z. 82–87 bis gracie. Voluit usw. wie Nr. 1005 Z. 88–95 bis poterit. Voluit 10 idem usw. wie Nr. 1175 Z. 21–29, jedoch Z. 26 statt Eystetensi: Herbipolensi.

<sup>1)</sup> Das Datum nach Nr. 1237.

1451 April 25, <Zwettl>.

Nr. 1239

Die Zisterzienseräbte Hermann von Rein, Gerhard<sup>1)</sup> von Viktring und [Gottfried] des Dreifaltigkeitsklosters<sup>2)</sup> geben bekannt, daß sie vigore apostolice nobis tradite commissionis<sup>3)</sup> das Kloster Zwettl visitiert, den aus Alters- und Krankheitsgründen freiwillig angebotenen Rücktritt des Abtes Iohannes de Egra entgegengenommen und ihm mit Billigung des neu gewählten Abtes Georg sowie des Konventes eine Reihe im einzelnen genannter Vergünstigungen gewährt haben.<sup>4)</sup>

Kop. (gleichzeitig), Papier-Blatt: ZWETTTL, Stiftsarchiv, Urk. 1451 IV 25.

Erw.: J. Frast, *Die Geschichte des Stiftes Zwettl (Topographie des Erzherzogthums Österreich XVI)*, Wien 1838, 74f.; Zibermayr, *Legation 67*; Bener, *Hermann von Rein 3 und 109*; Mayer, *Urkunden des Neuklosters 63* Nr. 63.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Nicht: Eberhard, wie es bei Bener, *Hermann von Rein 109*, heißt. Vgl. auch M. Roscher, *Geschichte der Cisterzienserabtei Viktring*, phil. Diss. (masch.) Wien 1953, 99, wo Nr. 1239 jedoch unerwähnt bleibt.

<sup>2)</sup> In Wiener Neustadt.

<sup>3)</sup> Nämlich durch Nr. 1054.

<sup>4)</sup> Ausführlich hierzu: Zibermayr, *Legation 67 und 70*, sowie Bener, *Hermann von Rein 109*. Auf der Rückseite des Papier-Blattes in Zwettl Bestätigung durch den Abt von Morimond (der Mutterabt sämtlicher bayerischer und österreichischer Zisterzienserklöster war) von August 1453, jedoch mit der Erklärung, daß der Abt von Rein und seine college, nämlich die Visitatoren, zu dem Vorgenannten nicht berechtigt gewesen seien;